

RNZ 2.7.2007

Kinderschutzbund kennt Not, die in vielen Familien herrscht

(pen) Einen Bericht über die Arbeit des Kinderschutzbundes im vergangenen Jahr gab der Vorsitzende des Ortsverbandes, Dr. Michael Jung, in der Jahreshauptversammlung. "Die Situation von Familien mit Kindern wird heute immer schwerer", erklärte er. Dem Kinderschutzbund sei es trotz schwieriger Rahmenbedingungen, die vor allem durch finanzielle Kürzungen entstanden seien, gelungen, gute Arbeit zu leisten. Im vergangenen Jahr feierte der Ortsverband sein 20-jähriges Bestehen. Dazu gab es auch eine Matinee im Palatin mit dem Präsidenten des Kinderschutzbundes, Heinz Hilgers.

Auf dieser Veranstaltung habe die zweite Vorsitzende, Birgit Wallmeier, die Hoffnung geäußert, dass bald wieder alle Einrichtungen des Kinderschutzbundes unter einem Dach vereint sind. Diesem Wunsch sei man schon etwas näher gekommen, erklärte Jung. Derzeit würden Verhandlungen mit dem Psychiatrischen Zentrum Nordbaden über ein Gebäude in der Heidelberger Straße laufen. Als weiteres Ziel für die Zukunft nannte der Vorsitzende die Verpflichtung eines hauptamtlichen Geschäftsführers, der sich vor allem um die betriebswirtschaftlichen Abläufe kümmere. Anschließend dankte er allen hauptamtlichen und ehrenamtlichen Mitarbeitern für ihre Arbeit im vergangenen Jahr.

Als pädagogischer Leiter des Kinderschutzbundes gab dann Günter Etspüler einen Bericht über die Arbeit der vielfältigen Betreuungs- und Beratungseinrichtungen im Ortsverband. Stark nachgefragt sei das Sorgentelefon für Kinder und Jugendliche. Mitarbeiter des Kinderschutzbunds sind dort von 15 bis 20 Uhr erreichbar. Anrufe, die außerhalb dieser Zeit kommen, werden weitergeleitet. "Wir sind bundesweit vernetzt", erklärte Günter Etspüler. Der Schülerhort sei trotz der Einführung der Kernzeit an den Schulen gut belegt. Auch für die Ferien gibt es viele Anfragen. Von der sozialpädagogischen Familienhilfe werden derzeit 20 Familien betreut. "Wir bekommen hier sehr viel Einblick in die Not, die in vielen Familien herrscht", so der pädagogische Leiter.

Früher seien es vor allem Jungs auffällig geworden, wenn sie in schwierigen familiären Situationen geraten seien. Die Mädchen hätten "viel geschluckt". Dies sei heute nicht mehr so. "Die Mädchen fangen an, aufzuschreien und werden kratzbürstig", berichtet Günter Etspüler. Deshalb hat der Kinderschutzbund im Bereich Jugendhilfen ein neues Angebot in Walldorf für Mädchen geschaffen.

Helfen will der Kinderschutzbund auch den Hauptschülern, von denen viele nach Schulabschluss keine Lehrstelle finden. Mit niedrigschwelligen Angeboten, beispielsweise einem Mittagstisch, will der Kinderschutzbund Zugang zu den Schülern bekommen und sich als Ansprechpartner für ihre Sorgen und Probleme zur Verfügung stellen. "Für die Aufgaben, die auf uns zu kommen, brauchen wir Räume, Geld und gute Konzepte", schloss Günter Etspüler seinen Bericht.

Einstimmig beschlossen wurde eine Änderung in der Satzung, welche die Anzahl der Beisitzer im Vorstand betrifft. Zukünftig können bis zu vier Beisitzer in den Vorstand gewählt werden. Aufgelöst wurde der Ausschuss für den Schülerhort, der keine Unterstützung mehr braucht. Anschließend legte Dr. Michael Jung den Finanzbericht 2006 und den Haushaltsplan 2007 vor. Eigentlich habe man bei den Planungen für 2006 mit einem negativen Ergebnis gerechnet. Dies sei jedoch nicht eingetroffen, sondern der Kinderschutzbund habe das Jahr 2006 mit einem Plus von 50 000 Euro abgeschlossen. Für das Jahr 2007 erwartet der Vorsitzende ein Defizit von 13 500 Euro und damit Entnahmen aus den Rücklagen. Die Kassenprüfer hatten keine Beanstandungen und somit wurde der Vorstand entlastet.

In Kooperation mit vielen Künstlern aus der Region plant der Kinderschutzbund unter dem Motto "Der ,Blaue Elefant' und seine Freunde", eine Ausstellung im Racket Center Nußloch, die am 15. Juli

um 11 Uhr eröffnet wird. Die Bilder sollen dann im Herbst zugunsten des Kinderschutzbundes versteigert werden.